

WO IST ER DENN, DER FRIEDE AUF ERDEN?

Liebe Familien unserer Schule,

der Advent ist eingezogen und neben gemütlichem Lichterschein und schöner Musik gehören auch immer Geschichten in diese Zeit. So ist mir auch in diesem Jahr ein Text begegnet, der mich sehr angesprochen hat. Es geht nicht nur um den Jubel für diese besondere Zeit, sondern auch um die Zweifel, die durch die Unruhen und Schieflagen unseres täglichen Lebens entstehen. Lesen Sie selbst...

Sie kannten einander schon seit Urzeiten, der kleine Engel Tobias und der Erzengel Gabriel. Sie hatten die Geschichte Gottes mit seiner Schöpfung und den Menschen von Anfang an gespannt verfolgt. Eines Tages kam Tobias mit bekümmertem Gesichtsausdruck zu seinem Lehrmeister Gabriel. "Was bedrückt dich, mein lieber Freund?" "Nun ja,..." druckste Tobias herum, "ich zweifle nicht an der Weisheit und Macht unseres Gottes, aber ich frage mich doch... hmhhh."

"Na komm, Kleiner, heraus mit der Sprache!"

"Du hast gesagt, dass mit dem, was damals in Bethlehem geschehen ist, für die Menschen ein neues Kapitel mit Gott begonnen hat. Es war von Frieden auf Erden die Rede. Aber... wo ist er denn nun, der Frieden auf Erden?"

Gabriel nickte. "Du fragst dich, warum die Welt noch immer nicht so ist, wie Gott sie haben will." Tobias stimmte zu. "Unser mächtiger Gott könnte doch dafür sorgen, dass die Welt wieder so vollkommen ist, wie er sie ursprünglich erschaffen hat. Er könnte alles Böse aus der Welt ausrotten. Warum tut er es nicht? Es gibt so viel Krieg und Gewalt. Warum greift Gott nicht ein?"

"Lieber Tobias, stell dir vor, Gott würde alles Schlechte aus der Welt auslöschen. Gott würde alle Menschen vernichten, die nicht so sind, wie er sie gemeint hat." "Das wäre doch großartig!", rief Tobias.

"Stimmt Tobias, es gäbe nichts Schlechtes mehr. Es gäbe aber überhaupt nichts mehr. Unsere wundervolle, vollkommene Erde würde nicht mehr existieren. Tobias dachte nach. Nach einer Weile sagte er: "Aber dann hat sich ja überhaupt nichts verändert, seit Gott auf die Erde gekommen ist und dann wird sich auch nichts ändern."

“Wir kennen Gottes großen Plan nicht. Ich vermute, dass auch Gott darunter leidet, dass die Menschen sich einander so viel Leid zufügen. Als Mensch unter Menschen hat er mit ihnen gelitten und ihre Schmerzen geteilt. Er hat sich als Verbrecher hinrichten lassen. Gott ist Liebe und Vertrauen. Gott möchte die Menschen mit sich versöhnen. Er möchte jeden Menschen in seiner neuen Welt willkommen heißen, die Menschen, die heute leben, morgen und übermorgen. Gott liebt diese Welt und alle Menschen. Das feiern die Christen an dem Fest, das sie Weihnachten nennen. Die Geburt eines kleinen Kindes war ein Zeichen von Gottes großem Plan. So klein und unscheinbar beginnt auch der Friede auf Erden bis zum heutigen Tag. Da ist das Kind, das seiner Mutter eine Zeichnung schenkt, weil es sie liebt. Da sind Jugendliche, die sich Gedanken machen, wie sie Freunden eine Freude bereiten können. Da sind Menschen, die einander helfen, wenn sie in Not sind. Das ist Weihnachten, das sind Zeichen von Gottes Liebe. Die Menschen brauchen kleine Zeichen der Liebe und Wertschätzung, die das Wesen Gottes widerspiegeln, der Liebe ist.”

Weihnachtsgeschichte nach Wolfgang Steinseifer

Es sind die kleinen Zeichen, die dafür sorgen, dass wir im Advent besonders auf die Liebe Gottes achten und sein Wirken in unserem Miteinander spüren. Seine Macht liegt nicht darin, den Frieden auf Erden durch sein bloßes Tun zu erwirken. Vielmehr lädt er jeden Menschen ein, Zeichen der Versöhnung, der Liebe und des Friedens zu verbreiten. Wunderbar gepackte Weihnachtspakete für Kinder in der Ukraine, liebe Worte zum Adventsbasteln, schön gestaltete Andachten und Momente der Gemeinsamkeit und Hilfsbereitschaft. Ich habe in letzter Zeit viele Zeichen gesehen. Ich freue mich auf Weihnachten – die Geburt Jesu verbunden mit der Botschaft, die diese für die Welt bedeutet. Es geht nicht nur um die Zeichen dieser besonderen Zeit. Wir können die Botschaften Gottes das ganze Jahr über erkennen – an vielen kleinen Zeichen. Das lässt hoffen, dass er Einzug halten kann – der Frieden auf Erden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Herzliche Grüße...

Katharina Steeger-Freitag im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der Evangelischen Grundschule Erfurt